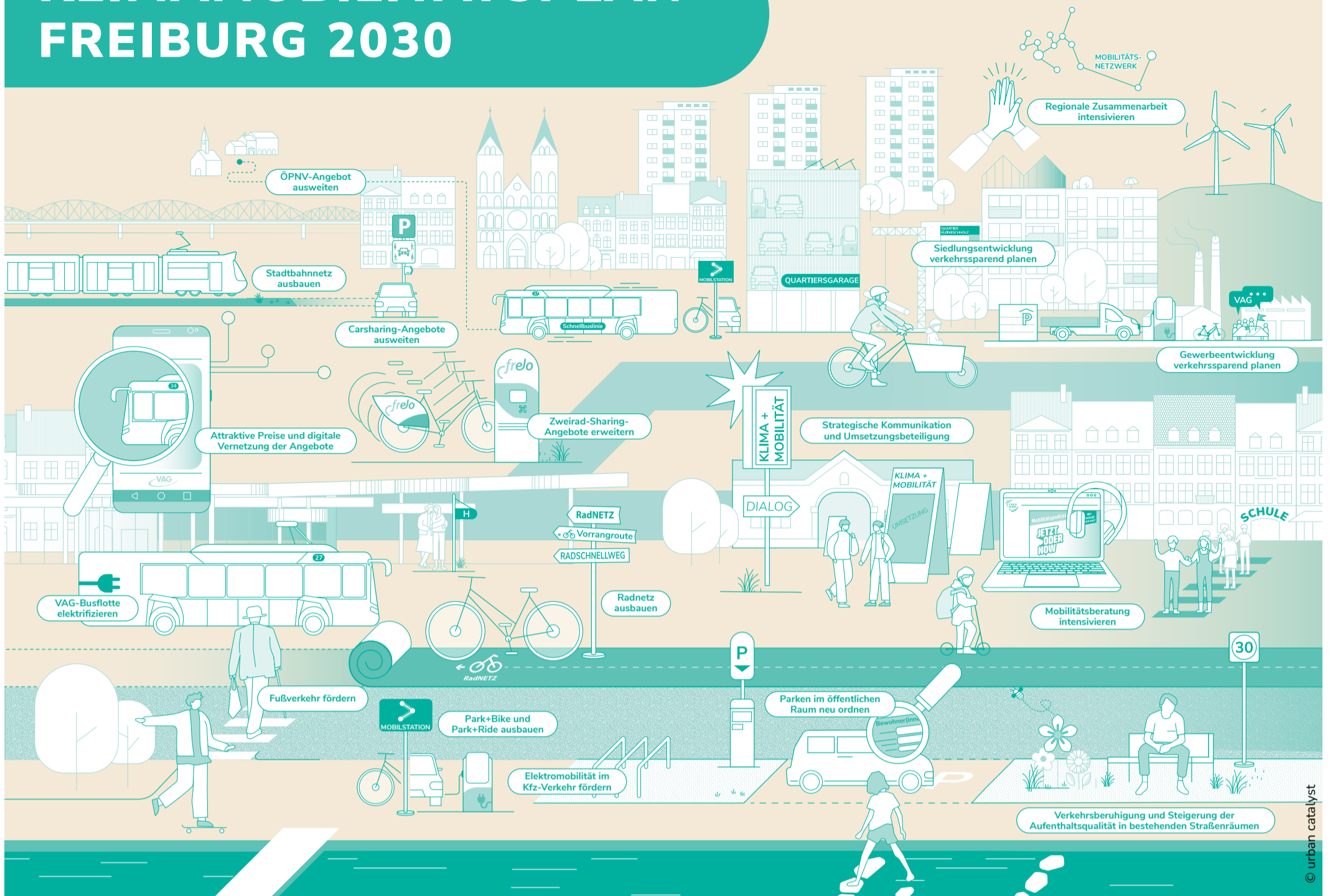


KLIMAMOBILITÄTSPLAN FREIBURG 2030



Liebe Leser*innen,

mit dem Klimamobilitätsplan Freiburg 2030 hat der Gemeinderat im Jahr 2023 einen klaren Weg für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Mobilität in unserer Stadt beschlossen. Seitdem setzen Stadt, die Freiburger Verkehrs AG (VAG) und viele andere Akteur*innen die darin enthaltenen Maßnahmen Schritt für Schritt um.



Der aktuelle Stand zeigt: Freiburg kommt gut voran. Viele Projekte liegen im Zeitplan. Gleichzeitig werden wir als Stadt weiterhin konsequent handeln, um das Ziel bis 2030 zu erreichen.

Der Klimamobilitätsplan ist nicht nur Klimaschutz, sondern macht unsere Stadt lebenswerter – mit besserer Luft, weniger Lärm und mehr Platz für Menschen und Grünflächen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die Hintergründe und Ziele des Klimamobilitätsplans sowie über die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen – und was sich dadurch ganz konkret im Alltag verbessert.

Viel Spaß beim Lesen!

Martin Haag, Erster Bürgermeister

Wie der Klimamobilitätsplan entstanden ist und was er umfasst

Die Stadt hat den Klimamobilitätsplan unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft sowie zahlreicher Akteur*innen aus Stadt und Region in den Jahren 2022 bis 2023 erarbeitet. Eine wichtige Grundlage bildeten Gespräche mit Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen sowie das städtische EDV-gestützte Verkehrsmodell. Es zeigt, mit welchen Maßnahmen die Klimaziele im Verkehr erreicht werden können. Auf dieser Basis wurden Vorschläge entwickelt, öffentlich diskutiert und schrittweise weiterentwickelt.

Den Auftakt bildete eine öffentliche Veranstaltung im Februar 2022, an der rund 300 Bürger*innen vor Ort oder online teilnahmen. In der anschließenden Online-Beteiligung brachten sich rund 800 Menschen ein, kommentierten und bewerteten

Maßnahmen und schlugen eigene Ideen vor. Zusätzlich tagte zweimal das „Forum Klima & Mobilität“. Dort diskutierten zufällig ausgewählte Bürger*innen gemeinsam mit Vertreter*innen aus der Fachwelt und Verwaltung die Vorschläge. Dabei flossen auch die Rückmeldungen aus der Online-Beteiligung ein.

Am Ende des Prozesses stand ein Paket mit 65 Maßnahmen. Sie reichen vom Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur und -angebote über eine Steuerung des Autoverkehrs bis hin zu Stadt- und Gewerbeentwicklung sowie Kommunikation und regionaler Zusammenarbeit. Der Klimamobilitätsplan ist online unter freiburg.de/klimamobilitaetsplan einsehbar. Am 11. Juli 2023 wurde er vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen.

Klimamobilitätsplan Freiburg 2030: Warum er notwendig ist und was er erreichen soll

Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden. Der Verkehr spielt dabei eine entscheidende Rolle. Fast ein Drittel der CO₂-Emissionen im Stadtgebiet entsteht durch Mobilität – vor allem durch tägliche Wege zur Arbeit, zur Schule oder in der Freizeit, aber auch durch den Durchgangsverkehr. In den vergangenen Jahren hat Freiburg bereits viel getan, um nachhaltige Mobilität zu stärken. Bus- und Stadtbahnnetz wurden ausgebaut, die Radinfrastruktur verbessert. Viele Wege werden bereits umweltfreundlich zurückgelegt. Doch das reicht noch nicht aus, um die Klimaziele zu erreichen.

Mit dem Klimamobilitätsplan Freiburg 2030 reagiert die Stadt auf diese Herausforderung. Der Plan bündelt 65 Maßnahmen, mit denen der Verkehr noch klimafreundlicher, effi-

zienter und zukunftsfähiger werden soll. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich im Freiburger Stadtgebiet bis 2030 um mindestens 40 Prozent gegenüber 2010 zu senken – und so dem Ziel der Klimaneutralität einen großen Schritt näherzukommen.

Mobilität betrifft nicht nur das Klima. Sie beeinflusst Lärm und Luftqualität sowie die Nutzung und Qualität des öffentlichen Raums. Der Klimamobilitätsplan setzt auch hier an. Er zeigt, wie klimafreundliche Mobilität zu einer lebenswerten und zukunftsfähigen Stadt für alle beitragen kann. Gleichzeitig unterstützt er die Finanzierung von Verkehrs- und Mobilitätsprojekten. So profitiert die Stadt bei Investitionen in die Infrastruktur von einem höheren Landeszuschuss von bis zu 75 Prozent – statt bisher 50 Prozent.

Wie der Klimamobilitätsplan bisher umgesetzt wird

Seit dem Beschluss wird der Klimamobilitätsplan Schritt für Schritt umgesetzt. Alle zwei Jahre wertet die Stadt aus, wie sich die Maßnahmen entwickeln und was bisher erreicht wurde. Für die Jahre 2023 und 2024 liegt nun erstmals eine solche Bilanz vor.

Das Ergebnis ist positiv: Freiburg ist insgesamt auf Kurs. Bei rund zwei Dritteln der Maßnahmen (40 von 65) wurden die gesetzten Zwischenziele erreicht oder sogar übertroffen – oder die Umsetzung verläuft weitgehend wie geplant. Bei 18 Maßnahmen besteht noch Nachsteuerungsbedarf. Für sieben Maßnahmen war eine Bewertung bislang nicht möglich, da keine Zwischenziele definiert wurden oder belastbare Daten fehlen.

Den vollständigen Monitoringbericht gibt es im Internet unter

www.freiburg.de/kmp-umsetzung. Wichtig ist: Der Monitoringbericht bildet den Stand bis Ende 2024 ab. Seither wurden zahlreiche Maßnahmen weiter umgesetzt und neue Projekte angestoßen. Diese sind hier nicht berücksichtigt.

Die Ergebnisse des Monitorings zeigen sich nicht nur in Zahlen, sondern zunehmend auch im Stadtbild: Schritt für Schritt wird der Klimamobilitätsplan erlebbar. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele.



Vollständiger
Monitoringbericht des
Klimamobilitätsplans

Beispielhafte Maßnahmen

Seite 2

- **Radschnellweg RS 6:** mit dem Rad sicher und komfortabel von Freiburg ins Umland und zurück
- **Sauber unterwegs:** Freiburgs Busse fahren zunehmend elektrisch
- **Mobilität neu gedacht:** die Quartiere Dietenbach und Kleinescholz

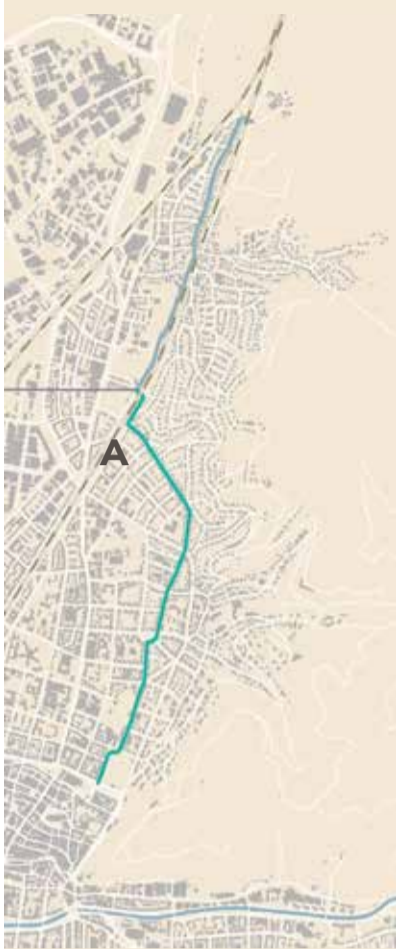
Seite 3

- **Bewohner*innenparken:** Parkraum bewirtschaften und besser organisieren
- **Schulwege im Fokus:** Sichere und selbstständige Mobilität von Kindern
- **Mehr Ladepunkte im Stadtgebiet:** Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Seite 4

- **Regional verfügbar:** die Erweiterung der Frello-Flotte
- **Flexibel unterwegs:** Carsharing entlastet Freiburgs Verkehr

Rätsel mit tollen Preisen!
Auf den folgenden Seiten verstecken sich kleine Rätsel rund um die Projekte des Klimamobilitätsplans. Alle Infos und Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 4.

**WEGEFÜHRUNG DES RS 6 IM
FREIBURGER STADTGEBIET**


Abschnitt A:
Erster Planungsabschnitt,
Entwurfsplanung abgeschlossen,
Bau gestartet
© Stadt Freiburg

Radschnellweg RS 6 – mit dem Rad sicher und komfortabel von Freiburg ins Umland und zurück

Ein wichtiges Projekt ist der Radschnellweg RS 6. Er verbindet künftig Freiburg mit Waldkirch und Emmendingen und macht das Fahrrad für Pendler*innen, Freizeitradler*innen und Schüler*innen besonders auf längeren Distanzen noch attraktiver.

Radschnellwege sind besonders hochwertige Radverbindungen: Sie bieten breite Wege, eine klare Trennung von Fuß- und Radverkehr sowie möglichst wenige Haltepunkte und sorgen so für ein flüssiges und sicheres Vorankommen. Dabei geht es nicht darum, möglichst schnell zu fahren, sondern entspannt, sicher und ohne häufiges Anhalten direkt von A nach B zu kommen.

Der rund 25 Kilometer lange RS 6 verläuft Y-förmig. Von der Freiburger Innenstadt führt er Richtung Norden bis nach Gundelfingen, wo sich die Strecke nach Emmendingen und Waldkirch verzweigt. Der Teil des RS 6 im Freiburger Stadtgebiet entsteht in mehreren Bauabschnitten.

Der erste Abschnitt (Abschnitt A) beginnt am Leopoldring und führt durch Neuburg und Herdern Rich-

tung Norden. Mit dem Spatenstich im November 2025 startete der Bau.

Wie ein Radschnellweg künftig aussehen wird, lässt sich auf den ersten 500 Metern rund um den Stadtgarten bereits erkennen: spezielle Symbole auf der Fahrbahn, eine grüne Begleitlinie, übersichtliche Kreuzungen und eine neue Aufteilung des Straßenraums sorgen für mehr Sicherheit und ein besseres Miteinander im Verkehr.

Das Land Baden-Württemberg fördert das Projekt mit bis zu 75 Prozent der Kosten.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich im Internet unter: www.breisgau-y.de

???

Frage 1: Wo beginnt der RS 6 im Freiburger Stadtgebiet?
(Nur eine Antwort ist richtig)

- K** Am Leopoldring
- S** Am Hauptbahnhof
- F** Am Platz der Alten Synagoge


ANTEIL DER ELEKTROBUSSE IN DER VAG-BUSFLOTTE

14% 2022 21% 2023 30% 2024 69% 2025 100% ZIEL 2030



Datenquelle: Stadt Freiburg



Sauber unterwegs – Freiburgs Busse fahren zunehmend elektrisch

Bis 2030 sollen alle Busse der Freiburger Verkehrs AG (VAG) im Stadtverkehr elektrisch und klimaneutral unterwegs sein. Elektrobusse sind energieeffizient, deutlich leiser und stoßen im Betrieb keine Schadstoffe aus. Jeder einzelne E-Bus spart im Vergleich zu einem Dieselmotor rund 55 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Die Umstellung schreitet zügig voran: Inzwischen sind 45 E-Busse im Einsatz. Bereits 2025 führen rund zwei Drittel der Busse elektrisch, seit dem Fahrplanwechsel 2025 sind E-Busse auf allen Linien unterwegs. Parallel baut die VAG die Ladeinfrastruktur am Betriebsbahnhof in der Besançonallee und an weiteren Standorten aus. Der benötigte Strom stammt vollständig aus zertifiziertem Ökostrom des regionalen Anbieters Badenova.

Seit 2025 wird zusätzlich Windenergie vom Taubenkopf am Schauinsland genutzt. Gleichzeitig wächst die Eigenstromproduktion durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Betriebsbahnhofs. Bis 2031 sollen rund 70 Prozent des Strombedarfs selbst erzeugt werden.

Für dieses Engagement wurde die VAG mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Mobilitätsdienstleistungen“ ausgezeichnet.



???

Frage 2: Auf welcher Linie war der erste E-Bus der VAG in Freiburg unterwegs?
(Nur eine Antwort ist richtig)

- T** Linie 17
- M** Linie 27
- R** Linie 36

Frage 3: Wie viel CO₂ spart ein E-Bus im Vergleich zu einem Dieselmotor ein?
(Nur eine Antwort ist richtig)

- P** 55 Tonnen CO₂
- R** Es gibt keine Einsparung
- I** 105 Tonnen CO₂

Mobilität neu gedacht – die Quartiere Dietenbach und Kleinescholz

Auch die Mobilität in den neuen Stadtteilen nimmt der Klimamobilitätsplan in den Blick. Für Dietenbach und Kleinescholz wurden Mobilitätskonzepte entwickelt, die eine hohe Mobilität bei möglichst wenig privatem Autoverkehr ermöglichen.

Im Mittelpunkt steht das Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“. Wichtige Ziele wie Kitas, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote sollen schnell zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sein. Hierfür werden sichere Radwege und gute Abstellmöglichkeiten geschaffen.

Zudem wird für eine gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz gesorgt, sodass Wege in die Innenstadt und in andere Stadtteile einfach zurückgelegt werden können. Dietenbach erhält beispielsweise eine Stadtbahnanbindung mit

mehreren Haltestellen in kurzer Distanz zu den Wohngebäuden.

Ergänzend werden auch andere Maßnahmen ergriffen. Die Zahl der Stellplätze ist bewusst geringer gewählt als in klassischen Neubaugebieten. Auch das Parken im Straßenraum wird weitgehend eingeschränkt. Stattdessen werden zentrale Quartiersgaragen gebaut. Sie bündeln den Autoverkehr und schaffen mehr Platz im öffentlichen Raum, etwa für Grünflächen oder Aufenthaltsbereiche. Gleichzeitig werden die Parkkosten von den Wohnkosten getrennt, sodass nur diejenigen zahlen, die tatsächlich ein Auto besitzen.

Um die Mobilität ohne eigenes Auto attraktiv zu machen, wird das Angebot durch Carsharing, Fahrradvermietungs- und weitere Mobilitätsangebote ergänzt.



Bewohner*innenparken – Parkraum bewirtschaften und besser organisieren

Die Ausweitung des Bewohner*innenparkens ist ein wichtiger Baustein des Klimamobilitätsplans. Bis 2030 soll die Hälfte des öffentlichen Parkraums in Freiburg bewirtschaftet werden.

In ausgewiesenen Gebieten dürfen Anwohner*innen mit einem Parkausweis ihr Fahrzeug bevorzugt abstellen. So sorgt die Stadt dafür, dass Parkplätze in Wohnquartieren in erster Linie den Menschen zur Verfügung stehen, die dort leben.

Durch die Regelung des Parkraums kann die Parksituation in den Quartieren verbessert und der Parksuchverkehr verringert werden. Weniger Parksuchverkehr bedeutet zugleich weniger Lärm und Abgase im Quartier und erhöht die Aufenthaltsqualität. Aber auch für Besucher*innen der Quartiere wird es durch die Bewirtschaftung leichter, einen Parkplatz zu finden.

Seit Dezember 2023 kostet ein Bewohner*innenparkausweis für ein Jahr 200 Euro. Die Gebühren tragen

dazu bei, die Organisation und Kontrolle des Parkraums zu finanzieren.

Seit dem Beschluss des Klimamobilitätsplans wurden weitere Bewohner*innenparkgebiete ausgewiesen. 2024 kamen unter anderem Teile von Oberau, Herdern, Neuburg und der Beurbarung hinzu. 2025 folgten das Quartier Offenburger Straße, die Erweiterung Brühl-Ost / Beurbarung sowie das Sternwaldquartier in der Wiehre.

Das Bewohner*innenparken wird schrittweise ausgeweitet und immer mehr Quartiere werden einbezogen.

Frage 4: Wie viele Bewohner*innenparkgebiete wurden im Jahr 2025 neu eingerichtet?
(Nur eine Antwort ist richtig)

- A keine
- B 7
- 2 3

???



Schulwege im Fokus: Sichere und selbstständige Mobilität von Kindern

Der Klimamobilitätsplan hat das Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihren Weg zur Schule sicher und möglichst eigenständig zurücklegen können. Um das zu erreichen, setzt die Stadt an mehreren Punkten an. Gemeinsam mit Schulen und Eltern werden Gefahrenstellen im Schulumfeld erfasst und Maßnahmen entwickelt, um die Situation vor Ort zu verbessern.

Ein weiterer Baustein sind Schulstraßen. Dabei werden Straßen im Umfeld von Schulen zu den Bring- und Abholzeiten für den Autoverkehr gesperrt. So kann mehr Raum und Sicherheit für Kinder entstehen, die zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Anwohner*innen sowie der Radverkehr sind von den Sperrungen nicht

betroffen. Im März 2026 wurde vor der Markgrafenschule in Tiengen die erste Schulstraße als Pilotprojekt eingerichtet. Weitere Projekte sollen folgen.

Darüber hinaus hat die Stadt einen Prozess für ein schulisches Mobilitätsmanagement gestartet. Gemeinsam mit relevanten Akteur*innen wird ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der bestehende Angebote bündelt und besser aufeinander abstimmt.

Zugleich kooperiert die Stadt mit dem Landesprogramm „MOVERS – Aktiv zur Schule“, welches Schulen Mitmach- und Beratungsangebote wie Schulradeln, Schulwegprofis oder Vor-Ort-Beratungen anbietet. Immer mehr Freiburger Schulen nehmen die Angebote wahr.



Frage 5: Wann wurde die erste Schulstraße in Freiburg eröffnet?
(Nur eine Antwort ist richtig)

- U 13. Februar 2026
- O 21. März 2026
- S 26. März 2025

???

Mehr Ladepunkte im Stadtgebiet – Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

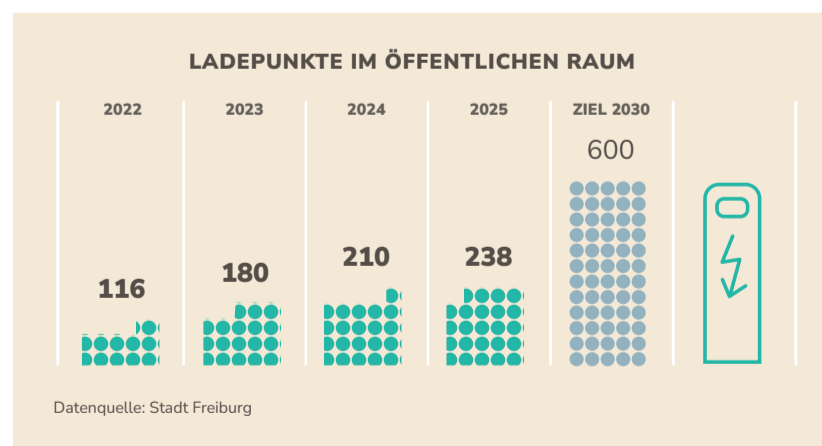
Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur wird die Umsetzung des Klimamobilitätsplans für viele spürbar. Die Ladeinfrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz von Elektrofahrzeugen im Alltag und für eine klimafreundlichere Mobilität. Die Stadt hat sich daher zum Ziel gesetzt, ein flächendeckendes und alltags-taugliches Netz an Lademöglichkeiten bereitzustellen. Bis 2030 sollen im öffentlichen Raum 500 bis 700 Ladepunkte zur Verfügung stehen.

Der Ausbau schreitet voran: Derzeit gibt es rund 210 öffentliche Ladepunkte. Ergänzt wird dieses Angebot durch zahlreiche halböffentliche Lademöglichkeiten, etwa auf Parkplätzen des Einzelhandels, die ebenfalls genutzt werden können. Damit stehen bereits mehr als 700 öffentlich zugängliche Ladepunkte in Freiburg zur Verfügung, darunter zunehmend auch Schnellladepunkte.

Parallel dazu nimmt auch die Bedeutung der Elektromobilität in Freiburg zu. Im Dezember 2025 waren

rund 5,2 Prozent des Pkw-Bestands rein batterieelektrisch – das entspricht etwa 5000 Fahrzeugen. Bei den Neuzulassungen lag der Anteil 2025 bereits bei rund 25 Prozent.

Die Stadtverwaltung geht selbst mit gutem Beispiel voran: Für den städtischen Fuhrpark werden vorwiegend batterieelektrische Fahrzeuge beschafft. 2017 wurde ein Fahrzeugpool für die Mitarbeiter*innen der Stadt eingerichtet, der seit der Implementierung weitestgehend mit reinen Elektromodellen betrieben wird.



Testtag zur E-Mobilität – Kommen Sie vorbei!

Am Donnerstag, 17. September, findet von 12 bis 20 Uhr ein Testtag zur E-Mobilität auf dem Messegelände statt. Vor Ort können E-Autos, E-Roller und E-(Lasten-)Räder ausprobiert werden. Zudem gibt es Informationen zur Elektromobilität und Ladeinfrastruktur in Freiburg. Für Speisen und Getränke sowie ein spielerisches Angebot für Kinder ist gesorgt. Weitere Informationen unter www.freiburg.de/emobilitaet-testtag



Regional verfügbar – die Erweiterung der Frelo-Flotte

Der Klimamobilitätsplan gestaltet Mobilität auch über die Stadtgrenzen hinaus. Mit der jüngsten Weiterentwicklung ist das Fahrradvermietensystem Frelo jetzt auch in vielen Gemeinden außerhalb Freiburgs verfügbar.

Seit der Einführung im Jahr 2019 verzeichnet Frelo kontinuierlich steigende Ausleihzahlen und gefahrene Kilometer. Allein im Jahr 2025 legten über 100.000 Nutzer*innen rund 1,2 Millionen Kilometer mit den Leihrädern zurück.

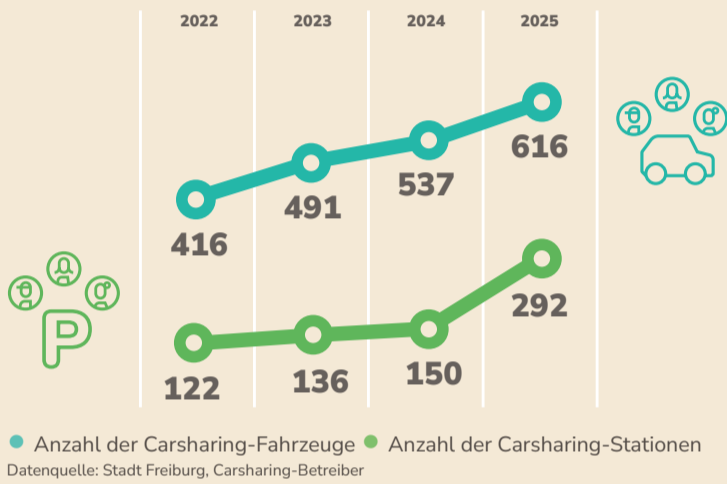
Anfang 2026 wurden die Fahrräder vollständig erneuert und durch zusätzliche Stationen und Modelle ergänzt. Neben 100 Stationen im

Freiburger Stadtgebiet ist Frelo nun auch in den umliegenden Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald an 62 Stationen verfügbar. Insgesamt umfasst die Frelo-Flotte heute rund 900 Standardräder, 200 E-Bikes und 20 Lastenräder. Sie ergänzt den öffentlichen Nahverkehr und bietet für unterschiedliche Wege und Bedürfnisse im Alltag eine passende Lösung.

Insgesamt beteiligen sich 19 Kommunen an dem Fahrradvermietensystem und zeigen, wie interkommunale Zusammenarbeit für eine klimafreundliche Mobilität in Stadt und Region gelingt.



ENTWICKLUNG DES CARSHARING-ANGEBOTS IN FREIBURG



Flexibel unterwegs – Carsharing entlastet Freiburgs Verkehr

Carsharing ist ein weiterer Baustein im Klimamobilitätsplan und wird im Stadtgebiet zunehmend präsenter. Geteilte Fahrzeuge tragen dazu bei, den Stadtraum von Fahrzeugen zu entlasten, denn ein Carsharing-Auto ersetzt mehrere private Pkw. Dadurch sinkt die Zahl der Fahrzeuge, und weniger Menschen besitzen ein eigenes Auto.

Die Zahl der Carsharing-Fahrzeuge in Freiburg wächst stetig – von 416 im Jahr 2022 auf 616 im Jahr 2025. Parallel wurde das Stationsnetz deutlich ausgebaut – von 122 Standorten im Jahr 2022 auf 292 im Jahr 2025. Damit wird Carsharing für immer mehr Freiburger*innen wohnortnah verfügbar und alltagstauglich.

Seit Mitte 2024 wird das stationsbasierte System durch ein Free-Floating-Angebot ergänzt. Dabei können Fahrzeuge flexibel im Stadtgebiet angemietet und innerhalb eines definierten Bereichs abgestellt werden. Für diesen besonders spontanen Einsatz stehen aktuell bereits

35 Fahrzeuge zur Verfügung. Gleichzeitig steigt der Anteil elektrisch betriebener Carsharing-Fahrzeuge und lag 2025 bereits bei rund 20 Prozent.

Carsharing ergänzt damit bestehende Angebote im Stadtverkehr und trägt zu einer platzsparenden, klimafreundlichen und flexiblen Mobilität bei.



???
Frage 6: An welchen der genannten Carsharing-Stationen gibt es eine Ladesäule und E-Autos? (Nur eine Antwort ist richtig)

- S Rempartstraße 12
- R Hauptbahnhof/Wentzingerstraße
- 3 Sedanstraße 21

Frage 7: Was bedeutet Free-Floating-Carsharing? (Nur eine Antwort ist richtig)

- O Die Carsharing-Autos können flexibel an verschiedenen Orten in Freiburg abgeholt und abgestellt werden.
- G Die Carsharing-Autos dürfen nur mit Beifahrer*in gefahren werden.
- E Die Carsharing-Autos fahren alle elektrisch.

Ausblick: Wie geht's weiter?

Die Stadt, die VAG und die viele weitere Akteure*innen setzen den Klimamobilitätsplan auch zukünftig weiter konsequent um. Im kommenden Jahr erscheint der nächste Bericht, der zeigt, welche Fortschritte bei den einzelnen Maßnahmen in den Jahren 2025 und 2026 erzielt wurden und welche Wirkung sie haben.

Ergänzend dazu informiert die Stadt auch zwischen den Berichtszeiträumen fortlaufend über den



aktuellen Stand – etwa auf der Seite www.freiburg.de/kmp-umsetzung, wo neue Projekte und Entwicklungen vorgestellt werden.

Ein neues Format ist der Freiburger Mobilitätsdialog. Die erste Veranstaltung findet am Dienstag, 22. September, statt. Dort kommen Vertreter*innen aus Stadt und Region zusammen, um über den Stand des Klimamobilitätsplans zu sprechen und einzelne Maßnahmen genauer zu diskutieren.

Wer sich regelmäßig über Entwicklungen und aktuelle Projekte im Bereich Mobilität in Freiburg informieren möchte, kann sich anmelden unter: www.freiburg.de/mobilitaet-news.

Zusätzlich bietet der Mobilitäts-podcast „Jetzt oder Now“ die Möglichkeit, sich vertieft mit Themen rund um die Mobilität in Freiburg zu beschäftigen. Der Podcast kann bei Spotify, Amazon Music, Google Podcasts, Deezer und AntennaPod angehört werden.

Preise: Mitmachen und gewinnen!



Wer alle Rätsel in dieser Ausgabe (insgesamt sieben Fragen) richtig löst, kann das Lösungswort ermitteln und hat damit die Chance auf einen von drei tollen Preisen.

Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 30.06.2026 per E-Mail an stab-mobilitaet@freiburg.de und geben Sie dabei an, welchen Preis Sie gewinnen wollen. Die Preise werden separat verlost. Sie können sich nur auf einen Preis bewerben.



Die Gewinner*innen werden bis zum 10.07.2026 per E-Mail benachrichtigt.

Eine Teilnahme ist erst ab 18 Jahren möglich. Es gibt keine Barauszahlung, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Personenbezogene Daten werden nur zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet.



- Preise**
- 1 Freiburger Spielteppich mit Spielfiguren
 - 1 Gutschein für zwei Personen für eine Berg- und Talfahrt mit der Schauinslandbahn inklusive Frühstück auf dem Schauinsland
 - 1 Gutschein für einen Monat kostenlose Frelo-Nutzung

Die Lösung lautet